

OBERDORFSTRASSE 2
8808 PFÄFFIKON SZ
TEL. 055 410 46 44
FAX 055 410 46 94
WWW.SPD.CH

CENTRALSTRASSE 5D
6410 GOLDAU
TEL. 041 859 17 37
FAX 041 859 17 39
WWW.SPD.CH



FACHSTELLE FÜR
PAAR- UND FAMILIENBERATUNG

EHE / PARTNERSCHAFT

SEXUALITÄT

SCHWANGERSCHAFT

Jahresbericht 2010

Das Jahr 2010 war für die Fachstelle für Paar- und Familienberatung ein arbeitsintensives und facettenreiches Jahr.

Im August 2010 ging Barbara Bot in ihren Mutterschaftsurlaub. Als Vertretung konnte Karin Gerber gewonnen werden, die mit ihren langjährigen Erfahrungen im Bereich der Paar- und Familienberatung eine grosse Unterstützung für das Stammteam war.

Die Fachstelle arbeitete in diesem Jahr an zwei verschiedenen kantonalen Projekten (2. Schwyzer Elternbildungstag, Tag der psychischen Gesundheit – 10.10.) mit. Die Vernetzung und die Synergien dieser Zusammenarbeit kamen der Zusammenarbeit mit andern Fachstellen und den Klientinnen und Klienten sehr zu gute.

Am 2. Schwyzer Elternbildungstag nahmen über 100 Eltern teil; am 10.10. besuchten fast 200 Teilnehmende einen Anlass des Rahmenprogramms.

Die Erziehungskurse, die die Fachstelle in Zusammenarbeit mit der EB FFS angeboten hat, wurden von rund 100 Teilnehmende besucht.

Die Anzahl Gespräche in der Paarberatung (Produkt 1) bewegen sich in der Höhe des Vorjahres, während die Beratungen in Bezug auf das Produkt 2 (Schwangerschaft, pränatale Diagnostik, Sexualität und Familienplanung), weiterhin rückläufig sind. Diesbezüglich wurden Massnahmen geplant, mittels eines neuen Konzeptes und vor allem erhöhter personeller Ressourcen Gegensteuer zu geben.

Für alle Produkte der Fachstelle (Paar- und Familienberatung, Schwangerschaft / Sexualität, Trennungs- / Scheidungsberatung / Mediation) wurden neue Flyer erarbeitet. Ein neuer Flyer informiert über das Gesamtangebot.

Neben den Kerngeschäften nahmen die MitarbeiterInnen das 25-Jahr-Jubiläumsprojekt „Schwyzer Liebi“ in Angriff: ein Buch, das einen ansprechenden Überblick über die gelingende Liebe im Kanton Schwyz gibt. Die in grossem Rahmen ehrenamtlich geleistete Arbeit hat die Mitarbeitenden sehr gefordert, aber auch grossen Spass gemacht.



1. Leistungsausweis

Klientenzahlen

Die Klientenzahlen im Bereich Paar- und Familienberatung (Produkt 1) nahmen im Vergleich zum Vorjahr um 9.8%, im Bereich Sexual- und Schwangerschaftsberatung um 6% ab.

Paar- und Familienberatung (Produkt 1) nahmen 688 KlientInnen in Anspruch, Schwangerschafts- oder Sexualberatung (Produkt 2) 78 KlientInnen.

Gesamthaft nahmen die Klientenzahlen beider Fachstellen um 9.5 % ab auf gesamthaft 766 (Vorjahr: 846). Möglicherweise lässt sich diese Abnahme in Zusammenhang bringen mit der zeitweisen Vakanz einer Beratungsstelle durch Abwesenheit infolge Schwangerschaft und Mutterschaftsurlaub und der Einarbeitung der Vertretung.

Zudem konnten etliche Anfragende mit ihren Anliegen an diverse Veranstaltungen verwiesen werden (Elternbildungstag, diverse Kurse).

Das Diagramm 1 zeigt die Entwicklung bezüglich KlientInnenzahlen beider Produkte von 2005 – 2010 auf.

An den Kursen und Veranstaltungen beider Produkte nahmen 394 (25 mehr als im Vorjahr) Personen teil.

Beitrag KlientInnen

Für die Paar- und Familienberatung trugen 87.8 % der KlientInnen einen Teil an die Beratungskosten bei (1.8% mehr als im Vorjahr). Für das Produkt 2 zahlten rund 46.5% der KlientInnen einen Beitrag (19.5% mehr als im Vorjahr). Die Schwangerschaftsberatung erfolgt im Gegensatz zur Beratung des Produkt 1 unentgeltlich (entsprechend dem Bundesgesetzes über die Schwangerschaftsberatungsstellen vom 9.10.81, Art. 1, bzw. Verordnung über die Schwangerschaftsberatungsstellen vom 9.10.81). Die Tarife sind in einer Tarifliste im Anhang ersichtlich. Verrechnet werden die Tarife für die Sexualberatung, die ebenfalls unter dem Produkt 2 subsummiert wird.

2. Effizienz

Entwicklung Anzahl Gespräche pro Hundert-Anstellungsprozent

Die im Produkt 1 veranschlagten 390 Gespräche pro Hundert-Anstellungsprozent wurden um 37 über-, die auf 60 veranschlagten im Produkt 2 um 16 unterschritten. Diagramm 2 zeigt diese Entwicklung auf.

Die gesamthaft auf 450 veranschlagten Gespräche wurden um 21 überschritten.

In Pfäffikon haben die Anzahl Beratungen pro Hundert-Anstellungsprozent um 8.5% abgenommen und in Goldau bleibt die Anzahl auf dem gleichen Niveau (308 im 2009, 309 im 2010).

Entwicklung durchschnittliche Beratungszeit pro Fall in Stunden

Die durchschnittliche Beratungszeit pro Fall nahm im Vorjahresvergleich um 0.7 ab (von 3.75 auf 3.03). Diagramm 3 zeigt die Entwicklung der Beratungszeiten pro Fall in Stunden von 2005 –2010 auf.

Die Beratungsdauer Total ist von 1795 Std. auf 1679 Std. gesunken. Dies entspricht einer Abnahme von 6.5% verglichen mit dem Vorjahr.

Entwicklung Aufwand pro Fall in Stunden

Der Aufwand pro Fall, d.h. Abklärungen, schriftliche Arbeiten und Telefonate mit andern Fachstellen für KlientInnen usw. ausserhalb der Beratungszeit, nahm im Vorjahresvergleich zu von 2.7 auf 3.1 Stunden. Diagramm 5 stellt diese Entwicklung dar.

Entwicklung Anzahl Telefonberatungen / Telefonberatungszeit in Stunden

Die Anzahl der Telefonberatungen (Produkt 1 und 2) stiegen um 56 an (2009: 472; 2010: 528).

Die Beratungszeit in Stunden ging um 34 zurück (2009: 237.5; 2010: 203.5). Es fanden mehr Telefonberatungen statt, deren Dauer jeweils kürzer ausfielen (mehr telefonische Kurzberatungen). Siehe Diagramm 4.

Anzahl persönliche Beratungen Produkt 1 und 2 Gesamt / Anzahl KlientInnen

Die persönlichen Beratungen nahmen um 5.65% ab (2009: 973; 2010: 918). Dies steht einer Abnahme der Klientenzahlen um 9.5% gegenüber (vgl. oben). Dies bedeutet, dass die Klienten durchschnittlich mehr Beratungen in Anspruch nahmen, was unter anderem auf die angeordneten Mediationen zurück zu führen sein könnte.

3. KlientInnen

Geschlechterverteilung

2009 suchten 439 Frauen (57.3%), 321 Männer (41.9%) und 6 Kinder (1%) die Fachstelle auf. Was in etwa der in den letzten Jahren üblichen 40:60-Verteilung der Geschlechter entspricht. Die auf der Stelle beratenen KlientInnen sind die Eltern von insgesamt 496 Kindern.

Hauptthemen

Im Produkt 1 waren allgemeine Beziehungsprobleme (37%), Trennung/Scheidung (27.7 %) und familiäre Probleme (16.55%) zentrale Themen, was in etwa der Vorjahresverteilung entspricht.

Unerwünschte Schwangerschaft (42.25%), soziale, finanzielle und rechtliche und Beziehungs-Probleme infolge Schwangerschaft (8.5%) waren die Hauptthemen im Produkt 2. Sexuelle Probleme waren das Thema von rund (14%) der KlientInnen. Schwangerschaft und Geburt (15.4%). (Mehrfachnennungen möglich).

Die detaillierte Auflistung der Hauptthemen kann den Diagrammen 7 und 8 entnommen werden.

Die Nachfrage nach Erziehungsberatung, Unterstützung im Umgang mit Kindern in Trennung/Scheidungssituationen und Neuregelungen von Scheidungsfolgen im Bereich des Besuchsrechts war wiederum sehr hoch. Diese Nachfrage wurde auch in diesem Jahr mittels Kursangeboten aufgefangen (vgl. Anhang Kurse und Veranstaltungen)

Nationalität

76.5 % der KlientInnen waren SchweizerInnen, 23.5 % ausländischer Herkunft (Ausländeranteil Kanton Schwyz 18.4%) Gegenüber dem Vorjahr entspricht dies einer Zunahme ausländischer KlientInnen um 1.6%.

Zivilstand

Der überwiegende Teil der Klienten 67.1% (letztes Jahr 60.5%) war verheiratet, der Grossteil davon langjährig. In 69 Fällen waren sie 21 und mehr Jahre, in 93 Fälle zwischen 11-20 Jahre und 86 Fällen 1-10 Jahre verheiratet.

4. Qualität

Die Qualität wird mittels der im Leistungsauftrag festgelegten Standards und Indikatoren dokumentiert, zu denen auch die Klientenbefragung gehört. Diese wird mittels Fragebogen erhoben.

Rahmenbedingungen

Während der ganzen Woche waren beide Standorte der Fachstellen telefonisch innerhalb der Bürozeiten erreichbar. KlientInnen in Krisen und mit Schwangerschaftskonflikten konnten innerhalb von 48 Stunden Termine angeboten werden. Die Wartezeit von 3 Wochen wurde auch bei grosser Auslastung (Vorweihnachtszeit) eingehalten.

Arbeitszeiterfassung und Klientendossiers wurden innert den vorgesehenen Fristen aktuell geführt. Beide Stellen sind durch qualifiziertes, fest angestelltes Personal besetzt. Die Mediotheken beider Stellen sind auf dem neuesten Stand bezüglich beider Produkte.

KlientInnenzufriedenheit

Der Fragebogen für die KlientInnenzufriedenheit wurde 2008 überarbeitet und demjenigen des Sozialpsychiatrischen Dienstes angepasst (vgl. Anhang).

Mittels dieses Fragebogens wurde im Zeitraum von Mitte Oktober bis Mitte Dezember 10 die KlientInnenzufriedenheit erhoben. Der Fragebogen wurde von den BeraterInnen an die KlientInnen abgegeben. Der Rücklauf wurde anonym in einem Briefkasten im Wartezimmer gesammelt. Die Rücklaufquote betrug 66.23% (77 Fragebögen ausgeteilt.)

Die Rahmenbedingungen (Lage der Beratungsstelle, Räumlichkeiten, telefonische Erreichbarkeit) wurden von 85.3% der KlientInnen als gut bis sehr gut eingestuft. Ebenso der Erstkontakt, die Wartezeit und die Beratungskosten wurden von 90.3% als gut bis sehr gut eingestuft. Das Einbringen und Ernstnehmen der Anliegen stufen alle antwortenden KlientInnen als gut bis sehr gut ein (95%). Die Umsetzung ihrer Ziele und den Beitrag der Beratung zum Lösen ihrer Probleme wird von 79% der KlientInnen als gut bis sehr gut eingestuft. Die Kompetenz der BeraterInnen wird von 96% der KlientInnen als gut bis sehr gut bewertet. Die Gesamtzufriedenheit mit dem Angebot der Beratungsstellen liegt bei rund 92%. 94 % würden die Fachstelle weiter empfehlen.

5. Kurse und Veranstaltungen

Eine Auflistung aller Kurse und Veranstaltungen inklusive Teilnehmerzahlen befindet sich im Anhang.

Die Fachstelle für Paar- und Familienberatung organisierte gemeinsam mit der Erwachsenenbildung EB FFS Schwyz und in Zusammenarbeit mit allen Fachstellen, die im Dienst der Familie unterwegs sind, den „2. Schwyzer Elternbildungstag“, an dem 79 Mütter und 32 Väter teilnahmen. 20% der Teilnehmerinnen kamen von Innerschwyz und 80% von Ausserschwyz).

Ergänzt wurde das Kursangebot durch eine Veranstaltung: „Anleitung zur sexuellen Unzufriedenheit“ im Chärnehus Einsiedeln (100 Personen). Auf den präventiven, (augenzwinkernd) weiterbildenden Charakter dieser Veranstaltung sprachen die BesucherInnen gut an.

Insgesamt besuchten 394 TeilnehmerInnen die angebotenen Kurse und Veranstaltungen.

6. Pränatale Diagnostik

Per 1. April 2007 trat das Bundesgesetz über genetische Untersuchungen beim Menschen (GUMG) in Kraft. Den diesbezüglichen Auftrag hat die Fachstelle in ihr Angebot eingebaut. Die Vernetzungsarbeit mit ÄrztInnen und Spitälern konnte aufgrund personeller Engpässe nicht zufriedenstellend geleistet werden.

Im 2010 kamen 2 Anfragen, die die pränatale Diagnostik als Hauptanliegen formulierten. Telefonisch wurden 4 Anfragen diesbezüglich gestellt.

7. Gesamtschätzung und Ausblick

2010 hat sich das Team der Fachstelle konsolidieren und bewähren können. In Karin Gerber konnte die Fachstelle eine Mitarbeiterin als Vertretung gewinnen, die für die Fachstelle mit ihrer langen Erfahrung und ihrer Fachkenntnis eine grosse Bereicherung darstellt.

Die fachlich herausragende Arbeit der Berater, Beraterinnen und der administrativen Mitarbeiterin wurde durch Hilfsbereitschaft und das Engagement für einander im Team gestützt, so dass auch unter oft belastenden Umständen (hochskalative Familiensysteme, angeordnete Beratungen usw.) eine für die Klienten und Klientinnen qualitativ hochstehende Arbeit geleistet wurde.

Die Zusammenarbeit mit andern, im Bereich Familien und Kinder tätigen Fachstellen (Mütter-/ Väterberatung, Kinder- und Jugendpsychiatrischer Dienst, Frühberatung- und -therapiestelle, Brunnen, KomIn - Kompetenzzentrum für Integration, Berufsberatung, gesundheit schwyz, Abteilung Schulpsychologie) und mit der EB FFS Schwyz wurde fortgeführt. Diese Vernetzung hat die vernetzende Arbeit zwischen den Fachstellen gefördert und massgeblich dazu beigetragen, den „2. Schwyzer Elternbildungstag“ zu einem Erfolg zu machen.

Neben der Planung des Elternbildungstages bildet dieses gemeinsame Projekt auch eine gute Basis für eine enge Zusammenarbeit, die Doppelspurigkeiten vermeiden hilft.

Diese von allen geschätzte Zusammenarbeit soll im neuen Jahr weiterhin gepflegt werden.

Neben den Kursangeboten am Elternbildungstag (Papa kann's auch; Achtung fertig Pubertät – in Zusammenarbeit mit gesundheit schwyz / 39 Teilnehmende) führte die Fachstelle in Zusammenarbeit mit der EB FFS Schwyz drei Mal den Kurs „Muss ich immer erst laut werden?“, „Mein Sohn ist in der Pubertät“ und „Achtung, fertig, Pubertät“ durch (98 Teilnehmende). Zudem wurde die systemische Sexualtherapie und ihre Methodik, wie sie die Fachstelle anwendet, in einer Informationsveranstaltung am Sozialpsychiatrischen Dienst vorgestellt (18 Teilnehmende).

Dem gleichbleibend hohen Interesse wird die Fachstelle auch im neuen Jahr mit Kursangeboten entsprechen. Auch da auf diese Weise Klienten-, bzw. Interessengruppen gemeinsam informiert und damit die Beratungskapazitäten der Berater und Beraterinnen entlastet werden können.

Um Synergien zu nutzen und die Vernetzung mit anderen Fachstellen zu pflegen, unterstützte die Fachstelle auch den „Tag der psychischen Gesundheit - 10.10.10“ in der Organisation mit dem Schwerpunkt „Depression und Familie“.

In diesem Zusammenhang wurde auch die Zusammenarbeit mit dem Bereich der Selbsthilfe intensiviert. Die Fachstelle stellt der Selbsthilfe neu Räumlichkeiten zu Treffen zur Verfügung (Gruppe erwachsene Scheidungskinder – am Entstehen; Selbsthilfe Depression, Treffen seit Herbst 2010).

Präventiv und risikoreduzierend bezüglich Trennung/Scheidung wurde auf Paare zugegangen mit dem Weiterpflegen der Reihe „Lustvoll Liebe leben“, in deren Rahmen auf den Valentinstag hin in Einsiedeln das Seminarkabarett von Bernhard Ludwig aufgeführt wurde von Nicole Käser. Dieser Ansatz wurde auch gepflegt mit der Abgabe einer selbstentworfenen Broschüre „Beziehung lustvoll leben“, die an verschiedenen Anlässen abgegeben wurde.

Erfahrungsgemäss nehmen an solchen Anlässen auch Paare und Einzelpersonen teil, die Beratungsangeboten meist zurückhaltend gegenüber stehen. Um auch solche Personen mit (präventiven) Angeboten erreichen zu können, werden auch im neuen Jahr ähnlich gelagerte Projekte geplant.

Für alle drei Bereiche des Beratungsangebotes wurden neue Broschüren erstellt, die jetzt gezielt abgegeben werden können. Eine neue Gesamtbroschüre fasst die drei Beratungsbereiche zusammen. Mittels Versand wurden diese Broschüren an die zusammenarbeitenden Gemeinden, Behörden, Fachstellen, Spitäler und Ärzte verteilt.

Im Bereich Mediation wurden weitere Erfahrungen gesammelt bezüglich der „Angeordneten Mediation“. Die angeordnete Mediation haben Gemeinden und Behörden in diesem Jahr vermehrt in Anspruch genommen mit Schwergewicht auf das Thema Kindeswohl (Besuchsregelungen). Die gemachten Erfahrungen werden eine Anpassung des Konzeptes notwendig machen, das den oftmals sehr belastenden Umständen dieses Angebotes Rechnung trägt (Arbeit zu zweit mit hoch eskalativen Familien, festgelegte Abläufe in der Zusammenarbeit, Strukturierung des Informationsaustausches zwischen den beteiligten Stellen usw.).

Die Zusammenarbeit mit Gemeinden, Behörden und Beiständen war anspruchsvoll und unterstützend in den hoch strittigen Systemen, die in der Regel einer angeordneten Mediation zugewiesen werden.

In Fachkreisen wird vermutet, dass infolge der neuen ZPO (Zivilprozessordnung) die angeordneten Mediationen zunehmen werden. Im kommenden Jahr werden diesbezüglich erste Erfahrungen gesammelt, die Ende Jahr innerhalb einer aus interessierten, kantonalen Mediatoren und Mediatorinnen diesbezüglich gebildeten Arbeitsgruppe ausgewertet werden. Zudem wird die Fachstelle ihr Fachwissen um die Neuerungen der ZPO erweitern müssen.

Zugenommen haben Anfragen per Mail bezüglich unserer Beratungsthemen. Vermehrt nehmen Ratsuchende schriftlich mit der Fachstelle Kontakt auf. Im 2010 kamen Anfragen per Mail vermehrt von Müttern von Kleinkindern und betagteren Personen, für die sich einen Besuch auf der Fachstelle hindernisreich darstellte.

Die Downloads der Fachstelle auf der Homepage wurden sehr rege genutzt. Mit 2'500 Aufrufen lag der Download „Wenn Kinder nicht hören wollen – Ein Fünf-Schritte-Programm für gestresste Eltern“ (erfolgreich Grenzen setzen) an der Spitze.

Nach der Pensionierung und der vorhergehenden langen, krankheitsbedingten Abwesenheit unserer Fachfrau für die Themenkreise des Produktes 2 (Schwangerschaft, pränatale Diagnostik, Sexualität und Familienplanung), konnte wichtige Vernetzungs- und Öffentlichkeitsarbeit nicht aufrecht erhalten werden.

Dementsprechend gingen die Beratungen in diesem Bereich weiterhin zurück.

Im neuen Jahr wird dieser Entwicklung ein neues Konzept für das Produkt 2 entgegengesetzt. Eine eigens dafür eingesetzte Mitarbeiterin wird sich des Produktes 2 annehmen und Kontakt bezüglich der Angebote mit Spitälern, Haus- und Frauenärzten aufnehmen. Im Herbst 2011 / Frühling 2012 wird das Angebot an den Sozialtätigentreffen den zusammenarbeitenden Fachstellen voraussichtlich vorgestellt und später in der Öffentlichkeit beworben.

Neben den Kernaufgaben arbeiteten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Fachstelle am 25-Jahre-Jubiläumsprojekt; einem Buch mit dem Titel „Schwyzer Liebi“, in dem Kinder, Jugendliche, gestandene Paare und Altersheimbewohner über ihre Liebe und ihr bisheriges Liebeswissen Auskunft gaben.

Für Ihren Einsatz für die Paare und Familien im Kanton Schwyz möchten wir unseren engagierten MitarbeiterInnen und den geschätzten zusammenarbeitenden Fachstellen herzlich danken.

Auch bedanken möchten wir uns für die freundliche Unterstützung, die wir vom Kanton, unserem vorstehenden Departement, verschiedenen Fachstellen und Stiftungen, unserem Dienst und vielen Privatpersonen bekamen für die Planung und Durchführung unseres Jubiläumsprojektes.

Pfäffikon und Goldau, 30. März 2011

Claudia Bertenghi
Stellenleiterin

Dr. med. Roland Weber
Chefarzt SPD